

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 53 (1982)
Heft: 4

Rubrik: Aus der VSA-Region Appenzell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Mitglieder VSA

Einzelmitglieder

.Barth Werner, Stiftungsrat Schillingsrain, Birmann-Stiftung, 4410 Liestal; Burri Edith, Grpl., Schulheim für Knaben, 4912 Aarwangen; Ehrensperger Benjamin, Heimleiterstellvertreter, Altersheim Peki-kan, 8872 Weesen; Gerber Ruth, Oberschwester, Bezirksspital, 3515 Oberdiess- bach; Heinemann Béatrice, Heimerzieher- in, Schulheim Schillingsrain, 4410 Liestal.

Mitglieder von Regionen

Region Aargau

Suter Edy und Cécile, Städt. Altersheim, 5000 Aarau.

Region Basel

Sigrist Leo und Erika, Mattenheim, 4107 Ettingen.

Region Bern

Borter Walter und Monika, Burgerheim, 3400 Burgdorf; Bäumle Lukas und Elisabeth, Kühlewil, 3086 Zimmerwald; Blumer Roland und Gisela, Wohnheim Monbijou, 3007 Bern; Läderach Peter und Mariann, Schulheim Sunneschyn, 3612 Steffisburg; Ryser Peter, Arbeitsanstalt St. Johansen, 2525 Le Landeron; Jutzi Hans und Friedi, Wohnheim Riedli, 4912 Aarwangen; Andenmatten Daniel und Vreni, Altersheim Weyergut, 3084 Wabern.

Region Schaffhausen/Thurgau

Stehenberger Hans und Blandina, Altersheim Wiesli, 8200 Schaffhausen.

Region Solothurn

Appert Sr. Anita, Kinderheim St. Ursula, 4707 Deitingen; Bolzern Irma, Haushaltungsschule Hohenlinden, 4900 Solothurn.

Region St. Gallen

Albertin Peter und Liliane, Heim Oberfeld, 9437 Marbach; Flotron Ruedi und Hanni, Kinderheim Heidi, 9633 Hemberg; Keller Klaus und Margrit, Bürgerheim, 9642 Eb- nat-Kappel; Lareida Reto und Ruth, Lang- halde, 9030 Abtwil; Reichlin Othmar und Claudia, Johanneum, 9650 Neu St. Jo-

hann; Visentin Sr. Silvia, Altersheim Li- lienfeld, 9000 St. Gallen.

Region Zürich

Ficicchia Francesco, Jugendheim Höngg, 8049 Zürich; Heller Hermann und Martha, Alterswohnheim Breiten, 8634 Hom- brechtikon.

Heimerzieher/Zürich

Heydrich Iris, Pestalozzistiftung, 8934 Knonau; Hensel Richard, Albisbrunn, 8915 Hausen; Bruttin Daniel, Pestalozzi- haus, 8352 Räterschen; Fürst Marianne, Stiftung Schloss, 8158 Regensberg; Schilt Rudolf, Schulheim Friedheim, 8608 Bubi- kon; Vontobel Rudolf, Stiftung Schloss, 8158 Regensberg.

Institutionen

Konferenz der Kinder- und Jugendheimlei- ter der Stadt Zürich; Ostschweiz. Heimer- zieherschule, 9400 Rorschach; Alters- und Pflegeheim «zur Hard», 4127 Birsfelden; Altersheim Rosénu, 3800 Matten-Interla- ken; Betagtenheim Blumenfeld, 4528 Zuchwil; Altersheim Kleinfeld, 6010 Kriens; Werkstatt für Behinderte (Kloten und Bülach) 8302 Kloten; Alterswohn- heim Herrenbergli, 8048 Zürich; Städt. Bürgerasyl, 8001 Zürich; Alterswohnheim Wildbach, 8008 Zürich; Wohnheim Riedli, 4912 Aarwangen; Heilpäd. Kinderheim St. Michael, 8345 Adetswil; Säuglings- und Kinderheim Heilsarmee, 8008 Zürich; Altersheim Dottenwil, 9303 Wittenbach; Alterssiedlung Obersiggenthal, 5415 Nuss- baumen.

Zu verkaufen

Kantineninventar

Anfragen unter Chiffre
K 900290 an Publicitas,
3001 Bern.

Aus der VSA-Region Appenzell

Veteranen erzählen . . .

Mit diesem Thema wurden die Appenzel- ler Heimleiter zur diesjährigen Winterta- gung eingeladen. Das Thema interessierte. Eine stattliche Anzahl Zuhörer bewies es mit ihrer Aufmerksamkeit. Aus «alten Zei- ten» – sie sind zwar noch gar nicht so lange her – hörten wir einiges, was für uns jüngere Heimleiter unvorstellbar ist. Wieder einmal mussten wir zur Kenntnis nehmen, wieviel die AHV zur Veränderung des Heimwesens beigetragen hat. Die Armengnössigen blie- ben nicht länger die unnützen Esser der Gemeinde. Sie wurden zu mehr oder weni- ger selbstzahlenden Pensionären. Damit sind den Heimen und Anstalten Einnah- men zugekommen, die einerseits Anschaf- fungen zur Erleichterung des Betriebes er- möglichen und andererseits die Selbstversor- gung nicht mehr im vollen Umfang nötig machte.

Der Waschbottich ist der Waschmaschine gewichen, die mehr als einfache Verpfle- gung einer gut bürgerlichen Küche, das Pferdegespann modernen landwirtschaftli- chen Maschinen, die überdimensionierten Zimmer und Schlafsäle netten Zimmern usw. Was noch vor wenigen Jahrzehnten mit grossem Kraftaufwand in langer Ar- beitszeit geleistet werden musste, mutet uns heute unglaublich an. Und doch, die Arbeit wurde getan von hingebenden Menschen mit viel Gottvertrauen. Das haben alle Be- richte bewiesen.

Herr Weber, ehemals Verwalter im Kap- pelhof (SG), berichtete wie er 1946 aus 101 (!) Bewerbern ausgesucht und gewählt wur- de. Die schon etwas verblassten Dias, aber immer noch leuchtkräftig genug, vermittel- ten ein Bild von dem, was auf dem grossen Gut in all den langen Jahren seines Wir- kens gearbeitet wurde. Und wenn man all die wunderschönen Zuchttiere betrachtet, so darf man sagen, dass er mit Stolz auf sei- ne Tätigkeit zurückblicken darf.

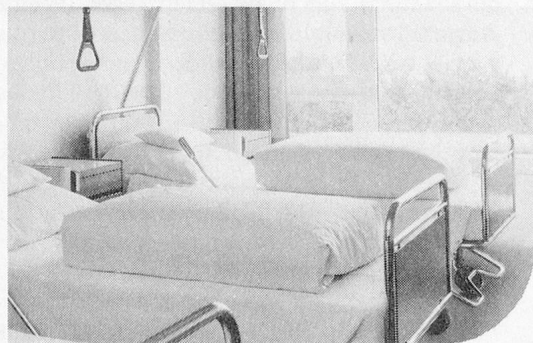
In den übrigen Berichten wurde etwas mehr über die Arbeit mit den anvertrauten Men- schen erzählt. Da lässt es sich nicht im Bild einfangen, auf was man stolz sein könnte.

Krankenbetten

SAP 4/81

Für das Pflegepersonal sind sie praktisch und leicht zu handhaben, für die Patienten einfach verstellbar und vor allem bequem. Embru Krankenbetten sind das Resultat

einer jahrzehntelangen prakti- schen Erfahrung und technisch perfekte Konstruktionen. Rufen Sie uns an, für Krankenbetten sind wir kompetent.



embru

Embru-Werke, Kranken- und Pflegemöbel, 8630 Rüti
Telefon 055/31 28 44

Embru bringt Komfort ins Heim

Viel wurde aber auch hier mit wenig Mitteln, aber grossem Einsatz getan.

Mit echt appenzelischem Humor berichtete Frau Hersche, vormals Hausmutter im Bürgerheim Appenzell (IR), von ihren Erlebnissen. Ein Beispiel: 14 Tage nach dem sie als ganz jung verheiratete Frau im Heim amtierte, gab es bei einem Schützling einen Finger zu verarzten. Sagt ein anderer zu ihm: «Gang, segs doch dr Alte!»

Von Gmünden (Straf- und Arbeitsanstalt AR) wusste Herr Alder allerlei aus den Krisen- und Kriegsjahren zu erzählen. Vom grossen Waschbottich, an dem die grosse Wäsche noch von Hand gewaschen wurde und von dem stämmigen Kerl, der Hände hatte, dass sein Daumen einen Fünftel fast zudecken konnte. Immer wieder kam dieser mit dem Gesetz in Konflikt, aber im entscheidenden Moment rettete er dem Verwalter doch das Leben. Schliesslich berichtete Herr Bernhard, ehemals Hausvater im Kinderheim Wiesen (AR), von seiner Tätigkeit in der Erziehung, Schule und Landwirtschaft. Wie gross war seine Freude, als er den Lehrer, der mit den Buben nicht mehr zurecht kam, sich mit diesem beim Mähen messen liess und dieser seine Autorität wieder gewann, weil er als Bauernsohn besser Mähen konnte. Arbeit als Erziehungsmittel! Alles in allem darf die Veranstaltung mit anschliessend geselligem Beisammensein als gelungen und zur Nachahmung empfohlen angesehen werden.

Krekelhof jetzt geschlossen

Ende 1981 hat die Anstalt Krekelhof ihre Tore geschlossen. Damit ist der Entscheid des Einwohnerrates Herisau vom 25. März 1981 in Kraft getreten. Der Krekelhof wurde 1915 eröffnet. Arthur Schiess, ein reicher Herisauerbürger, hat mit namhaften Summen zum Bau des Hauses beigetragen, damit die Gemeinde durch diese Anstalt nicht zu sehr belastet würde.

Der Krekelhof galt viele Jahrzehnte lang als Musterbetrieb. Während den letzten 25 Jahren betreute unser Berufs- und Vereinskollege Emil Kern zusammen mit seiner Frau mehr als 500 Schützlinge. Viel Frohmot und Einsatzbereitschaft waren nötig, um für die vielen schwierigen und schwer zu führenden Männer, die meisten haltlose Alkoholiker, zu betreuen.

Das Ehepaar Kern hat während der langen Amtszeit in jeder Hinsicht eine grosse Arbeit geleistet. Ein Besuch im Krekelhof vermittelte denn auch einen Eindruck davon, wie sehr Herr und Frau Kern das Wohl ihrer Schützlinge am Herzen lag. Dass diese Fürsorge nicht immer von gebührendem Dank begleitet war, liegt wohl in der Natur der Sache. Sicher sind aber trotzdem deren viele, welche für die empfangene Hilfe und Fürsorge dankbar sind.

Wir ändern Heimleiter haben Herrn und Frau Kern als gute und fröhliche Kollegen kennen- und schätzengelern. Wir danken den beiden ganz herzlich für ein Vierteljahrhundert bereitwilliger Wirksamkeit in unserem Kanton, für den Krekelhof und zum Wohl ihrer Schützlinge. Für ihre weitere Zukunft begleiten Herrn und Frau Kern unsere besten Wünsche. R. H.

Jahresversammlung der Zürcher Heimleiter

Über 100 Vereinsmitglieder versammelten sich im heimeligen Saal des «Doktorhauses» in Wallisellen. Die vielen Entschuldigungen wegen Krankheit oder Überlastung im Betrieb waren wohl mehr als ein Zufall, sondern sicherlich auch teilweise Ausdruck von unbefriedigenden Arbeitssituationen in verschiedenen Heimen.

Neben dem Bericht des Präsidenten orientierte Herr Diener von der Kommission für Krankenkassenbeiträge an die Altersheime bei Pflegeleistungen. Die Krankenkassen sollen für die Pflegeleistungen in den Altersheimen wenig Verständnis gezeigt haben. Die Kommission ist zum Schluss gekommen, dass die aufgeworfene Frage für alle Heime in der Schweiz von grosser Bedeutung ist. In der Überarbeitung der Unterlagen für die Krankenversicherung fand die Problematik keine Berücksichtigung. Der jetzige Krankenkassenbeitrag von Fr. 9.- ist für die Kommission undiskutabel. Notwendig wird nach Ansicht der Kommission auch eine genaue Definition des Patienten im Altersheim.

Herr Schoch orientierte die anwesenden Heimleitungen über die Jugendheimfragen. Natürlich stehen die Finanzfragen (Bund-Kanton) im Vordergrund. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Kanton, Heim und «Versorger» wird ein spezielles «Forum» aufgebaut. Vor allem soll ein kantonales Heimkonzept entwickelt werden.

Herr Joss lobte in seinen Ausführungen die Zusammenarbeit zwischen Heimleitern und Erziehern. Die Tagung «Theorie und Praxis» war ein grosser Erfolg. Ziel solcher Zusammenkünfte sind «Denkanstösse». Am 6. September 1982 findet wiederum eine gemeinsame Tagung statt mit dem Titel: «Das Kind im Heim im Spannungsfeld von Beziehungen.» Schon jetzt werden die interessierten Heimleitungen und Erzieher/innen gebeten, sich dieses Datum vorzumerken.

Herr Walder als Präsident orientierte abschliessend über die Mitgliederzusammensetzung. Von den 386 Mitgliedern (wovon 94 Veteranen) arbeitet zirka ein Viertel in der Jugend- und drei Viertel in der Altersarbeit.

Der Jahresbeitrag wurde nicht verändert, und es wurden weder Anträge zur Versammlung, noch Anträge zur Delegiertenversammlung formuliert. Ein weiteres Datum, das sich Heimleitungen der Region Zürich vormerken sollten, ist der Donnerstag, 17. Juni 1982. An diesem Tag findet eine Heimleitertagung im Kloster Fahr statt. Für 1983, so orientierte der Präsident in seinem Ausblick weiter, stehen mehrere Rücktritte des Vorstandes zur Diskussion. (Der «Chronist» hegt die leise Hoffnung, dass nicht alle angekündigten Rücktritte realisiert werden.) Bis Herbst sind Vorschläge aus den ERFA-Gruppen sehr erwünscht.

Den Abschluss bildete das Referat von Frau Dr. I. Abbt, das in einer der nächsten VSA-Nummern abgedruckt werden soll.

- Warum bin ich Heimleiter und warum bleibe ich Heimleiter?
- Manager, Verwalter, Planer oder mehr...?
- Für was «reiben» wir uns eigentlich auf...?
- Resignation in uns?
- Wird die Hoffnung durch den fehlenden Sinn erstickt?

Viele Fragen wurden in diesen Ausführungen in den Raum gestellt und einige Antworten müssten noch etwas konkretisiert werden. An den ERFA-Gruppen würde es wohl nun liegen, sich vor allem mit der Frage der «inneren» Grundeinstellung des Heimleiters und der Heimleiterin auseinanderzusetzen. Für die Zukunft wird es wohl darum gehen, den Beruf der Heimleitung zu gestalten ohne die Berufung zur Heimleitung zu vernachlässigen...

H. R. Winkelmann

Hauptversammlung 1982 der Berner Heimleiter

Unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Paul Bürgi, Grube, Niederwangen, fand im Tierparkrestaurant Dählhölzli die diesjährige Hauptversammlung statt. Über 60 Heimleute hatten sich eingefunden, um die Berichte entgegenzunehmen und wichtige Sachgeschäfte mitzuberaten. Besonders herzlich wurde Dr. H. Bollinger, VSA-Geschäftsführer, begrüsst, der an diesem Tag - seinem Geburtstag! - unter den Bernern weilte und Grüsse des Zentralvorstandes überbrachte.

Nach der diskussionslosen Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung 1981 gab der Vereinssekretär, Theo Veraguth, die Mutationen bekannt: Ehrend

wurde der im Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder gedacht (Frl. H. Haldemann; Herr Johann Bürgi-Widmer); acht Ehepaare und vier Einzelmitglieder konnten neu in den Verein aufgenommen werden, während die Austritte von zwei Ehepaaren und sechs Einzelmitgliedern zu verzeichnen sind. In die Reihen der Veteranen konnten übertreten: Frl. Elisabeth Zwicky, Herr und Frau F. Hirschi und Herr und Frau H. Wieser.

Der Präsident und der Vizepräsident verlasen anschliessend den Jahresbericht. Präsident Bürgi orientierte über die Tätigkeit des Vorstandes, der sich in verschiedenen Situationen mit den Aufgaben und Problemen